



Einst wurde hier Brasiltabak produziert

Waldkirchen. Bereits zum 12. Mal stellt der Heimat- und Museumsverein die Bayerwaldstadt Waldkirchen mit ausgewählten Fotografien in einem historischen Kalender dar. Heuer werden einige architektonische Akzente im Waldkirchen der Vorkriegszeit aufgezeigt, jedes der abgebildeten Gebäude vermittelt den Stolz der damaligen Besitzer.

Den Jüngeren will man mit der Auswahl einen Eindruck davon vermitteln, welche Schätze aus der Stadt leider verschwunden sind, denn alle aufgezeigten Anwesen gibt es bis auf ein Motiv nicht mehr. Die Fotos stammen aus der Bildersammlung des

Stadtarchivs. Sie wurden von Natanael Fuchs ausgewählt und von Dr. Leonhard Bürger mit Begleittexten versehen.

Das Juli-Kalenderblatt zeigt die Tabakmühle der Familie Seitz, die seit der Jahrhundertwende in Waldkirchen den beliebten Brasiltabak produziert. Ihre Ware fand sogar Absatz in München. Das Gebäude befand sich am heutigen Rathausplatz (Nr. 5 und 6). Auf die Familie Seitz folgte die Familie Steiniger. In den 1980er Jahren wurde die Tabakmühle im Wesentlichen abgerissen und neu errichtet. Präsentiert wird das Juli-Blatt vom Hause Haller.

– pnp/Foto: Stadtarchiv

Neue Projekte im Abteiland: Die ILE macht's möglich

Damit sind jetzt die kompletten 100 000 Euro an Fördergeldern ausgeschöpft – „Nahezu eine Punktlandung“

Von Simone Kuhnt

Haidmühle/Altreichenau. Vier Stunden hat das Entscheidungsgremium der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) Abteiland Anfang Juli im Rathaus Untergriesbach getagt. Acht neue Kleinprojekte haben die Juroren beraten, sieben davon als förderungsfähig erachtet – und auf den Weg gebracht. Damit sind jetzt die kompletten 100 000 Euro an Fördergeldern ausgeschöpft, die die ILE aus ihrem Regionalbudget zu vergeben hatte.

„Insgesamt unterstützen wir mit den Mitteln des Amts für Ländliche Entwicklung (ALE) im Abteiland nun 13 nachhaltige Kleinprojekte mit bis zu 80 Pro-

zent der Kosten“, erklärt ILE-Umsetzungsbegleiterin Dr. Ursula Diepolder, hoherfreut über die vielen Initiativen von engagierten Bürgern und Vereinen.

Die 13 Projekte sind über große Teile des ILE-Gebiets verteilt. In der Jury sitzen Untergriesbachs Bürgermeister Hermann Duschl, Helmuth Rühl, der 24 Jahre Bürgermeister von Breitenberg war und zudem Kreisheimatpfleger im östlichen Landkreis Passau ist, sowie Walter Bermann, 1. Vorsitzender des Bayerischen Waldvereins – Sektion Neureichenau und ehemaliger Bürgermeister der Dreisesselgemeinde. Die eingereichten Ideen vorab gesichtet hat Dr. Ursula Diepolder, die die Antragsteller mit Tipps zur Projekt-

entwicklung und Antragsstellung unterstützte.

Die Förderung von folgenden sieben Projekten wurde aktuell beschlossen:

- eine Tribüne für die Tennisfans und eine Nische für den Naturschutz auf der Anlage des TC Waldkirchen (PNP berichtete),
- ein neues Konzept für den Klettersteig in Hauzenberg,
- ein Bikepark für alle in Untergriesbach,
- die Ertüchtigung des Stadls im Breitenberger Webereimuseum,
- ein Lehmbackofen für das „Haus am Strom“ am Donaukraftwerk Jochenstein,
- LED-Lampen für den Loipenzubringer am Skaterpark in Altreichenau und

zubringer am Skaterpark in Altreichenau und

• ein Konzept zur Realisierung der Kneipp-Gemeinde Haidmühle (über die letzten beiden Punkte berichten wir gesondert).

Was bisher geschah: Bereits im Frühling hat die ILE im Abteiland spannenden Kleinprojekten zur Umsetzung verholfen: Der Emergez-Meier-Haus-Verein bekam für die Aufwertung der Ausstellung im Museum „Born in Schiefweg“ sowie für gestalterische Maßnahmen im direkten Umfeld des Hauses Fördergelder bewilligt (wir berichteten).

In Wegscheid entsteht mit dem tropfenförmigen Anhänger „die

Kugel“ ein Mobil, das sowohl als Bilderbuch-Museum als auch als Outdoor-Basecamp für kreative Workshops dienen soll. Ebenfalls in Wegscheid unterstützt die ILE den Waldverein bei der Sanierung von vier Martern. Zudem werden Spielgeräte für den Spielplatz am Burgstall angeschafft. Neue Spielgeräte gibt es auch für den Spielplatz in Holzfrejung bei Waldkirchen.

So sehen das Fazit und der Ausblick für 2021 aus: Mit den 13 als förderfähig eingestufteten Kleinprojekten sind Fördermittel in Höhe von 100 425 Euro gebunden. „Nahezu eine Punktlandung“, so das Fazit des überaus zufriedenen Entscheidungsgremiums. Auch im kommenden Jahr will die ILE

Abteiland sich beim Amt für Ländliche Entwicklung um weitere 100 000 Euro Fördermittel für das Regionalbudget bewerben. Das Entscheidungsgremium rechnet aufgrund der Bekanntheit dann mit deutlich mehr Anträgen als heuer, so dass die Auswahl der förderfähigen Projekte eine Herausforderung werden wird.

Als nächster Einreichungstermin für Anträge ist der 31. Januar 2021 im Gespräch. Sobald es tatsächlich so weit ist, wird dies – gemeinsam mit den Anforderungen und den Bewertungskriterien der Projekte – der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

LED-Lampen für den Loipenzubringer

500 Meter lange Strecke vom Parkplatz zum Einstieg in die Spur wird künftig beleuchtet

Von Simone Kuhnt

Altreichenau. Vor zehn Jahren wurde in Altreichenau eine 1,5 Kilometer lange, beleuchtete Rundloipe für Skater geschaffen. Mit Fördermitteln aus dem Regionalbudget der ILE kann nun auch der 500 Meter lange Zubringer vom Parkplatz zum Loipenstart illuminiert werden. Das macht Sinn, weil die bisherigen Parkplätze direkt an der Loipe durch den Neubau des Feuerwehrhauses wegfallen.

Im Sommer stellt das betreffende Wegstück auf dem ehemaligen Bahndamm ein Teilstück des Adalbert-Stifter-Radwegs und des Radwegs von der Donau zur Moldau dar, erklärt Manuel Rauch, 1. Vorsitzender des Tourismusver-



Kaum hatte das Entscheidungsgremium der ILE Abteiland den Zuschuss genehmigt, wurden die Arbeiten vorbereitet. Am Montag kam dann schon der Bagger zum Loipenstart.

– Foto: Manuel Rauch

eins Altreichenau und 2. Bürgermeister von Neureichenau. Das Projekt sei eine Gemeinschaftsaktion der Gemeinde und der Tourismusvereine Altreichenau und Dreisessel. Mit dem Zuschuss der

ILE könne man das Sport- und Freizeitgelände nun deutlich aufwerten. Im direkten Umfeld befinden sich auch eine Eventhalle mit öffentlichen Toiletten und Duschen, Spielplätze, ein Fußballfeld, ein Beachvolleyballplatz, die Asphaltbahn der Stockschützen sowie Räumlichkeiten für eine Gastronomie.

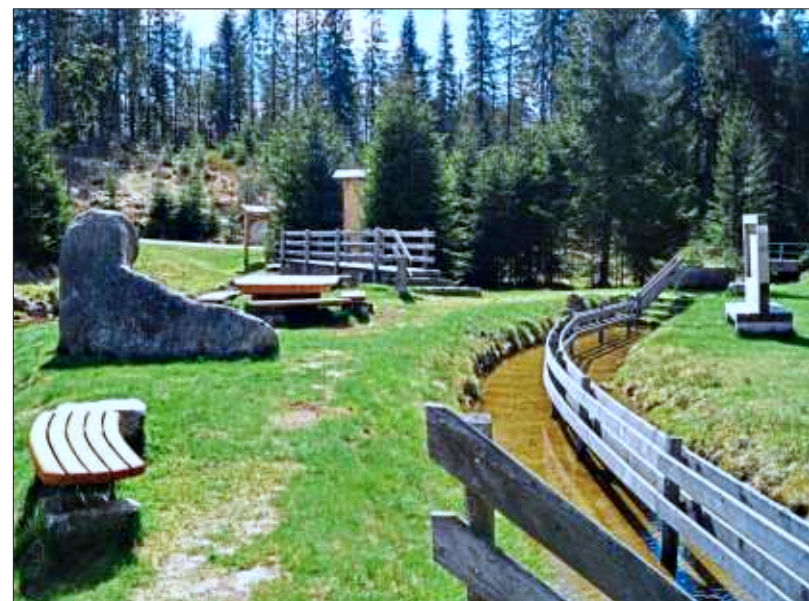
„Geplant sind zehn LED-Leuchten, die sich über Solarzellen selbst mit Energie versorgen. Mit Hilfe des Bayernwerks haben wir eine insektenfreundliche Variante gewählt. Zudem werden die Lampen mit Bewegungsmeldern ausgestattet, so dass sie nur dann mit voller Leistung leuchten, wenn jemand auf dem Zubringer unterwegs ist“, erklärt Manuel Rauch.

So wird Haidmühle Kneipp-Gemeinde

ILE Abteiland unterstützt Konzept zur Realisierung – Ziel ist staatliche Anerkennung

Haidmühle. Die Gemeinde Haidmühle will sich mit den gesundheitsfördernden Methoden des Pfarrers Kneipp einen Namen machen. Das hat Heinz Scheibenzuber schon angekündigt, als er sich vor den Kommunalwahlen 2020 als Bürgermeisterkandidat vorstellte. Mit Erfolg. Bei der Umsetzung seiner Pläne kommt dem neu gewählten Bürgermeister jetzt die ILE Abteiland mit Fördergeldern aus dem Regionalbudget zu Hilfe.

Das Entscheidungsgremium hat Anfang Juli einstimmig beschlossen, die Erstellung eines Konzepts zu unterstützen, mit dem die Gemeinde für ihre Bürger attraktive Freizeitangebote schaffen und den rückläufigen Übernachtungszahlen entgegenwirken will. Die Gemeinde plant, ihre natürlichen Ressourcen, ihre Bäche, Klausen und Seen, ihre Wege



Kneipp-Anlagen und Kraftplätze wie diese sollen touristisch stärker vermarktet werden. Mit Fördermitteln aus dem Regionalbudget der ILE Abteiland erarbeitet die Gemeinde Haidmühle ein Konzept, um Kneipp-Ort zu werden.

– Foto: Gemeinde Haidmühle

am Wasser sowie die bestehenden Kneipp-Anlagen stärker zu nutzen und auszubauen.

„Wir haben 90 Kilometer Radwege, viele naturnahe Wanderwege, einen aktiven Kneipp-Verein, eine Heilbegleiterin, einige Bio-Vorzeigebetriebe und viele wunderbare Plätze, um Energie zu tanken“, erklärt Touristikerin Kerstin Strixner. Damit könnten die „5 Säulen des Pfarrers Kneipp“ (Wasser, Bewegung, Heilpflanzen, Ernährung und Lebensordnung) sehr gut und authentisch umgesetzt werden.

Auch Yoga, Meditationen, Waldbaden und geführte Wanderungen sollen angeboten werden. Ziel ist die Anerkennung als staatlich anerkannter Kneipp-Ort. Das Entscheidungsgremium der ILE Abteiland zeigte sich begeistert – und bewilligte die Gelder. – kus

DIE NEUEN WÄDLER

Der Riesenbärenklau



Wie sieht er aus und was macht er im Bayerwald?

Der Riesenbärenklau, ein naher, aber viel gewaltigerer Verwandter unseres einheimischen Wiesenbärenklaus, ist ein Doldenblütler aus der Familie der Doldenblütengewächse (Apiaceae). Der Riesenbärenklau ist eine stickstoffliebende Pflanze, ansonsten ist er wenig anspruchsvoll. Er verbreitet sich nicht nur in Fluss- und Bachtälern, sondern auch an Straßenrändern und auf Brachland. Niederschlagsreiche Bergregionen sagen ihm zu. Sehr saure Böden behagen ihm aber nicht. Die attraktive blühende Pflanze kann Höhen über 3 m erreichen, die höchste beobachtete Pflanze war 3,65 m hoch. Seine Samen breiten sich rasch aus, durch Wind- und Wasserausbreitung, aber auch durch landwirtschaftliche Fahrzeuge oder durch Wildwechsel.

Ist er nützlich oder schädlich?

Sein ökologischer Schaden für die einheimische Natur wird vielleicht im Vergleich zu anderen invasiven Neophyten überschätzt. Gefährlicher sind aber seine Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit, er produziert nämlich Furocoumarine, die bei Sonnenlicht und Berührung auf der menschlichen Haut zu verbrennungsähnlichen Quaddeln und Blasen führen. Eine Bekämpfung ist also angebracht, etwa durch mehrfaches Mähen, Mulchen, Fräsen oder Beweidung mit Schafen und Ziegen. Man sollte die Samenstände vor der endgültigen Reifung entsorgen, die eigentliche Mutterpflanze könnte ruhig stehen bleiben, da sie im kommenden Winter ohnehin abstirbt. Bei jeder mechanischen Bekämpfung müssten Schutzkleidung, Schutzbrille und Handschuhe eine Selbstverständlichkeit sein!

Die Fragen stellte Sebastian Meirandres.

Wo kommt der Riesenbärenklau her?

Seine Heimat ist der Kaukasus. 1895 wird er erstmals in Deutschland beschrieben. Anfang des 20. Jahrhunderts kam er dann als Neophyt in Deutschland richtig an. Er wurde als Zierpflanze in Parks angepflanzt und auch als Bienenweide empfohlen, obwohl ihn, wie sich herausstellte, wenige Bienen als sogenannte Mistbienen, also Schwebfliegen, besuchen. Inzwischen ist er in ganz Europa und Nordamerika verbreitet. Dabei ist er in Niederbayern und speziell im Bayerischen Wald doch noch relativ selten anzutreffen. Es ist nur zu hoffen, dass es gelingt, seine Ausbreitung hierzulande auch weiterhin in Schach zu halten.

Neue Kleinprojekte von der ILE an Rott und Inn

Sechs neue Ideen auf den Weg gebracht – Es sind noch Gelder im Topf – Letzter Termin für Anträge ist der 23. Juli

Neuhaus am Inn. Das Förderbudget der ILE an Rott und Inn für Kleinprojekte aus der Bürgerschaft wird immer bekannter. Bei ihrer zweiten Sitzung hat die Jury, die über die Mittelvergabe entscheidet, wieder sechs innovative Initiativen auf den Weg gebracht. „Zwei Ideengeber haben ihre Projekte für heuer zurückgestellt, deshalb ist noch Geld verfügbar“, betonen Anton Freudenstein, Bürgermeister der federführenden Gemeinde Kirchham, und ILE-Managerin Dr. Ursula Diepolder, die die Antragsteller bei der Entwicklung ihrer Projekte unterstützt.

Für die Juroren Dr. Wilfried Hartleb, Anton Freudenstein, Franz Mühldorfer, Egon Seil und Martin Berger hat Ursula Diepolder einen Kriterienkatalog erarbeitet, mit Hilfe dessen sich über die eingereichten Ideen diskutieren lässt.

Die bisher meisten Punkte (24 von 30) hat das geplante Bürgerinformationszentrum in Ruhstorf erhalten. Bürgermeister Andreas Jakob, der neu gewählte 1. Vorsitzende der ILE, will die leerstehenden Räumlichkeiten des ehemaligen Kaufhauses Lorenz im Ortskern dazu nutzen, um in wechselnden Ausstellungen über die laufenden Maßnahmen der Städtebauförderung zu informieren. Der bereits angeschaffte Energie-



„Bsondere Fleckerl und Leut“ in Neuburg und Neuhaus am Inn“ ist der Arbeitstitel eines kleinen Büchleins, das die Gemeinde Neuburg mit Geldern aus dem Regionalbudget der ILE herausgeben will. Auch ein paar Abstecher über die österreichische Grenze sind geplant, wie die Bürgermeister Wolfgang Lindmeier (Neuburg) und Alois Stadler (Wernstein) bei einem Treffen auf dem Mariensteg vereinbart haben. – Foto: Kuhn

monitor soll die Energieströme im Gemeindegebiet für die Bürger transparent machen. Daneben wird das Wirken der gemeindeübergreifenden Kooperation der ILE an Rott und Inn dargestellt. Derzeit laufen die Arbeiten, um die Räume herzurichten und auszustatten. „Die Idee ist clever“ – so

der Tenor im Entscheidungsgremium, das einen 80-prozentigen Zuschuss zu den förderfähigen Kosten gewährt.

Auch die anderen Kleinprojekte lassen aufhorchen: In Pillham bei Ruhstorf soll in Räumen der ehemaligen Brauerei ein wohnliches Quartier für wechselnde Künstler

geschaffen werden. „Artists in Residence“ nennt Moritz Esterhazy sein Konzept, das neben der Nutzbarmachung von Wohn- und Atelierraum auch eine Vereinsgründung vorsieht. Außerdem soll eine Jury installiert werden, welche regionale und überregionale Künstler nominiert, eine Zeit lang in Pill-

ham zu leben und zu arbeiten. Die Jury gab hierfür 23 Punkte.

„Dorfkultur draußen – unter freiem Zelt“ nennt sich das Projekt, das die katholische Pfarrkirchenstiftung Mittich von der ILE gefördert bekommt. Mit den Geldern soll eine Überdachung für den Vorplatz des Dorfgemeinschaftshauses gekauft und errichtet werden. Damit soll ein Ort entstehen, an dem sich Jugendgruppen, Vereine, Musik- und Gesangsgruppen auch in Zeiten von Corona sorglos treffen können – in der frischen Luft, und trotzdem vor Sonne und Regen geschützt. Koordinator ist Kirchenpfleger Dr. Wolfgang Angermeier. Als Träger fungiert die Pfarrkirchenstiftung, die – genauso wie Blaskapelle, Sängerrunde und Feuerwehr – einen finanziellen Beitrag leistet.

„B'sondere Fleckerl und Leut“ will die Gemeinde Neuburg am Inn in einem kleinen Büchlein vorstellen. Auch Orte und Originale in Neuhaus sowie in Wernstein und Schärting sollen darin vorkommen. Auch hier gab das ILE-Entscheidungsgremium grünes Licht für einen Zuschuss.

Einen Lesegarten mit gemütlichen Liegen und einem öffentlich zugänglichen Bücherschrank hat die Gemeinde Neuhaus zusammen mit dem Kulturförderverein und der Gemeindebücherei im

Sinn. Steffi Wölfl, die das gemeinsame Mittelzentrum von Neuhaus und Schärting managt, stellte das Projekt dem Entscheidungsgremium vor und konnte die Jury überzeugen. Mit dem Angebot soll das Umfeld des alten Zollhauses an der Innbrücke weiter aufgewertet werden. Auch soll die Lesefreudigkeit der Menschen gesteigert werden. Der Bücherschrank soll funktionieren nach dem Prinzip „Nimm eins – bring eins“. Weiterhin wird aus dem Regionalbudget ein neues Kinderspielgerät für Tettenweis gefördert.

Einen ersten „Schwung“ an Projekten hatte die ILE bereits im Juni auf den Weg gebracht: die Erarbeitung eines Vermarktungskonzepts für die ILE im Hinblick auf den Lückenschluss der A 94 und die Sanierungsarbeiten für den Erhalt des Kößlerner Bauernmarkts. Im Mai bewilligte die ILE Gelder für Einrichtung für den geplanten Regionalladen „Mehrwert“ in Ruhstorf, für eine faltbare Übersichtskarte für den Saurüsselradweg und daran angeschlossene Radwege der Gemeinden sowie für die Bepflanzung eines Naturgartens für die Gartlerjugend in Sulzbach. Ein kleines Restbudget an Fördergeldern ist noch im Topf. „Noch bis 23. Juli können nachhaltige Projektideen bei der Gemeinde Kirchham eingereicht werden“, sagt Ursula Diepolder. Infos zu den Kriterien gibt es unter www.ile-rott-inn.de/Aktuelles.

– kus

Anzeige

Abonnieren und gewinnen!

Wir verlosen unter allen Abonnenten, die im Zeitraum vom **1. Juli bis 31. August 2020** die gedruckte oder digitale Heimatzeitung bestellen, einen tollen **Weber Holzkohle-Kugelgrill** sowie viele weitere Preise.

Einfach unter pnp.de/abo die Passauer Neue Presse oder eine ihrer Lokalausgaben bestellen und automatisch am Sommer-Gewinnspiel teilnehmen. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt.

Passauer Neue Presse
mit ihren Lokalausgaben

Mehr als nur Zeitung.

Bestellung: pnp.de/abo | Infos: 0851/802 239